

Beigeordnete für Soziales, Schule, Jugend und Integration
Frau Annette Berg
Ressort Stadtbetrieb Schulen
Frau Stefanie Mäde

20.5.2025

Offener Brief zur Situation des Sportunterrichts an der Grundschule Hainstraße

Sehr geehrte Frau Berg,
sehr geehrte Frau Mäde,

wir wenden uns heute an Sie mit einem dringenden Anliegen, dass das Kollegium der Grundschule Hainstraße an die GEW Wuppertal herangetragen hat.

Diese Grundschule verfügt über keine eigene Sporthalle. Das bedeutet, dass acht Klassen regelmäßig mit dem öffentlichen Linienbus zur 1,7 Kilometer entfernten Turnhalle fahren müssen.

Dieser organisatorische Aufwand belastet die Lehrkräfte erheblich und schränkt die Unterrichtszeit für den Sportunterricht deutlich ein.

Ein zentrales Problem betrifft die Busfahrtickets. Die derzeitigen Regelungen verursachen einen enormen bürokratischen Aufwand, für den es dringend Alternativen geben sollte – und nach unserer Einschätzung auch geben kann.

Derzeit läuft es folgendermaßen: Es müssen Vierertickets für die Schüler*innen verwendet werden, das Schulamt kauft sie bei den Wuppertaler Stadtwerken. Eine Lehrkraft muss diese wiederum regelmäßig beim Schulamt abholen. Dabei stellt sich nebenbei die Frage, ob es überhaupt zu den Aufgaben einer Lehrkraft gehören kann, diese Aufgabe zu übernehmen.

Während der Fahrt ist die begleitende Lehrkraft mit dem Abstempeln der Tickets für die Schüler*innen beschäftigt, was die Aufsicht über die Kinder in einem vollen Bus erschwert oder nahezu unmöglich macht. Für den Busfahrer und die Fahrgäste, die diese Linien regelmäßig nutzen, ist die Gruppe längst ein vertrauter Anblick geworden: „Na, ist Ihnen langweilig?“ „Kriegen Sie das Abstempeln der Tickets extra bezahlt?“ „Ist die Stadt Wuppertal nicht in der Lage Ihnen ein einziges Ticket zu geben?“

Die Ausdünnung der Buslinien führt zudem dazu, dass der Zeitplan nicht mit den Unterrichtsstunden vereinbar ist. Besonders bei den jüngeren Klassen bleibt oft nur eine Bewegungszeit von etwa 40 Minuten. Das Umziehen und der Rückweg geschehen unter großem Zeitdruck. Für Auf- und Abbau bleibt wenig Raum, sportpädagogische Ziele können nur eingeschränkt umgesetzt werden.

Doch für das Kollegium und die GEW stellt sich eine weitere Frage. Die Grundschule Hainstraße wurde kürzlich neu gebaut. Warum wurde die notwendige Turnhalle nicht gleich mitgeplant, obwohl das Grundstück dafür vorhanden ist?

Es ist in den letzten Monaten anlässlich der besorgniserregenden Berichte des Gesundheitsamtes zu den Schuleingangsuntersuchungen viel darüber geredet worden, wie man dieser Entwicklung entgegensteuern kann. Ist Wuppertal bei all den adipösen Kinder nicht in der Lage, Geld für eine weitere Turnhalle in die Hand zu nehmen? Der Zusammenhang von guten Leistungen und sportlicher Bewegung ist längst bekannt. Ist das Lernen und ausreichend Bewegung für unsere Schüler*innen nicht mehr wert?

Der Neubau einer eigenen Halle ist ein mittelfristiges Ziel, das die Schulgemeinde und die GEW von der Stadt erwartet.

Doch auch kurzfristig ließe sich mit einem eigenen Schulbus nicht nur Unterrichtszeit zurückgewinnen, sondern auch die Qualität des Sportunterrichts deutlich verbessern. Auch mit einer weiteren Hallenzeit in einer anderen Turnhalle wäre den Schülern der Grundschule Hainstraße geholfen.

Was aber unmittelbar und unabdingbar ist, dass sich die Stadt und die WSW eine Lösung für das aus der Zeit gefallene Ticketsystem findet.

Junioruni, Zoo und Wuppertaler Bühnen konnten alle mit den Wuppertaler Stadtwerken dieses Ticket-Problem lösen. Da wird die Stadt doch in der Lage sein, mit den Wuppertaler Stadtwerken, deren Haupteigentümer sie ist, zu einer Lösung zu kommen, die der Schule weiterhilft.

Wir freuen uns auf eine zeitnahe Antwort zu allen drei Vorschlägen, die wir unterbreitet haben, um den Sportunterricht dieser Schule nachhaltig zu verbessern und damit die Gesundheit von Wuppertaler Grundschulkindern zu fördern.

Mit freundlichen Grüßen


Martina Haesen-Maluck


Ulrich Jacobs


Richard Voß

Leitungsteam GEW Wuppertal